Bitstone

KaRe TyMa TaBry

Von DtJu-chan

Kapitel 2: Die Träger und ihr Leben

So und jetzt mal das erste kapital ^^

_

Vorsichtig schlich er durch die Ruinen. Vergewisserte sich bei Jedem Schritt. Niemand war zusehen. Keiner zu hören. Der Schwarzhaarige suchte nach Essen. Konserven oder ähnliches. Einfach Essen. Der Hunger trieb ihn. Ließ ihn wie eine Katze durch die Ruinen pirschen. In einer Ruine sah er eine Dose schimmern. Sie glänzte im Sonnenlicht. Versprach Essen. Schnell lief er hin. Hob sie auf. Bohnen. Er hasste Bohnen. Sie schmeckten ekelerregend. Doch Essen war essen.

Wieder schweifte sein Blick umher. Untersuchte jeden Winkel bevor er losging. Er musste zurück zum Lager. Die Sonne war schon dabei ihren Dienst zu versagen. Hinter dem Horizont zu verschwinden.
Ihr versprechen der Dunkelheit die Nacht zu überlassen einzulösen. Wie jeden Tag. Die geschmeidigen Schritte wurden schneller. Wichen Sprüngen über Steine. Er wirkte wie eine Katze. Geschmeidig und schnell. In wenigen Minuten, war er am Lager. Kroch durch eine versteckte Höhle in einen unterirdischen Raum. In der Decke des Raumes war ein Loch. Durch diese viel noch Licht.
Darunter war ein kleines Feuer. Es erleuchtete den Raum nur schwach. Am Boden lagen zwei Futons. Mit Decken und Kissen¬. Daneben stand ein Eimer mit Wasser. Vor dem Eimer saß ein blonder junger Mann. Sein Gesicht war geziert von Sommersprossen. Die Statur war zart und weiblich. Doch war jeder Muskel zu sehen. Sein ausgezehrtes Gesicht starrte in den Eimer. Das Wasser brodelte. Schlug Wellen. „Max lass das!“ Der Blonde zuckte zusammen. Mit seinem zucken erstarb die Bewegung des Wassers. „Du weißt, dass du das nicht tun sollst.“ Der Schwarzhaarige trat vor ihn. Legte seine Tasche und den Mantel ab. „Ich weiß, Ray. Aber ich kann nicht anders. Ich brauche es.“
Ray kniete sich vor den Anderen. „Ich weiß. Ich kann es verstehen. Mir geht es nicht anders, aber es schadet uns. Wir sind nicht wie die anderen. Versteh das doch.“ Der Blonde blickte zu Boden.
„Ich versuch‘s.“ Seine Stimme war nur ein Hauch. Völlig kraftlos. Ja sie waren beide ausgezehrt. Am Ende ihrer Kräfte. Sie waren anders. Anders als die anderen Träger. Ihre Bitstones taten ihnen weh. Bereiteten ihnen Schmerzen bei jedem Einsatz. Immer

wenn das Licht der Steine erstrahlte, machten sich Schmerzen breit. Schwindel überfiel sie. Der Atem wich aus ihren Lungen.
Es war jede Mal eine Quall, die nur Max und Ray kannten.
Doch hielten sie es nie lange aus ihre Kräft nicht zu benutzen. Was wie ein Entzug. Als wäre die Gabe eine Droge.

Die Andern benutzen ihre Kräfte nach Herzenslust. Verwendeten sie ohne nachzudenken. Immer und Immer wieder. Es war grausam das mit an zusehen. Die eigene Ohnmacht vorgeführt zu bekommen. Tag täglich.
„Hier. Ich hab was zu essen gefunden." Meinte der chinesisch Stämmige. Warf seinen knielangen geflochtenen Zopf über sie Schulter nach hinten. Er schürte das Feuer. Setzte eine Topf auf. „Wo ist Lee?" „Er und Mariah sind noch draußen. Suchen Essen. Wasser." Max wirkte apathisch. Sah nicht auf. Wieder kniete Ray vor ihm. Packte seinen Kameraden an den Schultern. „Hör auf daran zu denken. Hör auf Max. Es hat keinen Sinn. Versteh das endlich!" Die Stimme des Dunkelhaarigen brach. „Wir sind anders."
„Ich weiß es. Aber…Ray…ich kann nicht mehr. Die Schmerzen sind mir egal ich muss es tun." Er stand auf. Ging in die Mitte des Raumes. „Sieh es dir doch an. Schau wie schön es ist. Schau Ray." Das Wasser aus dem Eimer erhob sich. Schwebte in kleine Tropfen durch den Raum. Das Licht spiegelte sich in ihnen. Ließ die Tropfen glitzern. Es erinnerte den Chinesen an einen Sternenhimmel. „So schön." Flüsterte Max immer wieder. Er drehte sich. Berührte die Tropfen. Nahm sie durch die Haut auf. Mit einem Mal bewegten sich das Wasser wie ein Fluss. Schloss sich zusammen. Bildete einen Einheit. „Gott es ist so schön."

Ray sprang auf. Packte Max wieder an den Schultern. „Schick es zurück in den Eimer. Los. Max, das reicht. Hör auf damit."
Der Glanz kehrte in die Augen des Blonden zurück. Plötzlich war er wird da. Schien er selbst zu sein.
„Oh nein." Hastig floss das Wasser zurück. Blieb regungslos im Eimer.
Schwindel überfiel den Blonden. Streckte ihn zu Boden. Auf Knien saß er vor Ray. Atmete schwer.
„Oh, Gott. Es ist schon wieder passiert. Es tut mir so leid, Ray. Es tut mir leid."
„Schon okay. Komm. Leg dich hin. Ich mache essen." Er legte den Blonden auf den Futon. Deckte ihn zu.
Danach begab er sich ans Feuer. Versuchte die Dose mit einem Stein zu öffnen. Er konnte nicht auf Lee und seine Diamant Krallen warten. Der Stein war stumpf. Taugte nicht dazu die Dose zu öffnen.
Verstohlen blickte Ray zu Max. Dieser hatte ihm den Rücken zugedreht. Leicht leuchtete Rays Bitstone. Er verformte er den Stein. Schärfte ihn zu einer Klinge. Nun war die Dose mit wenigen Bewegungen offen. Leichter schwindel überfiel ihn. Doch Ray verdrängte das Gefühl.
Er kochte die Bohnen. Ließ sie langsam warm werden.

Nach einiger Zeit kamen Lee und Mariah. Sie hatten nicht wirklich etwas gefunden. Nur ein paar Früchte die wild wuchsen. Sie sprachen etwas. Aßen die Bohnen und ein paar Früchte. „Max komm du musst etwas Essen." Ray fütterte seinen kraftlosen Freund. Legte ihn dann wieder schlafen. Der Blonde schlief bald ein. War vollkommen fertig.

„Hatte er wieder einen seiner Anfälle?“ fragte Mariah besorgt. „Ja. Er war völlig apathisch. Seine Anfälle werden immer schlimmer. Ich wünschte ich könnte ihm helfen.“ Über die Schulter sah Ray zu dem Schlafenden. Er wusste nur zu gut wie Max sich fühlte. Auch Ray hatte solche Anfälle. Verbarg sie jedoch so gut es ging. „Wie geht es dir damit?“ Lee sprach die Frage direkt aus. „Ich? Äh…m-mir geht es gut. Ich hab es unter Kontrolle.“ Log der Dunkelhaarige. Lee sah ihn eindringlich an. „Gut. Aber geht jetzt schlafen. Ich übernehme die erste Wache. Wir lassen Max heute aus. Okay?“
„Ja danke Lee. Gute Nacht.“ Ray legte sich zu Max. Sie mussten sich die Futons teilen.
„Gute Nacht.“ Mariah gab Lee noch einen Kuss bevor sie sich hinlegte.

Die Nacht verstrich. Wich dem Tag. Lee hatte die ganze Nacht wache geschoben. Wollte keinen Wecken. Wollte sie eine Nacht lang durchschlafen lassen. Nur etwas Ruhe mehr brauchten die Freunde nicht. Nachdem alle aufgewacht waren. Beschlossen sie das Maria und Lee im Lager blieben.
Lee sollte nun auch in Ruhe schlafen können. Max und Ray gingen gemeinsam auf Essenssuche.
Durchstreifen die Ruinen. Suchte genau. Ließen keine Ecke aus. Der Tag verstrich. Sie fanden nur zwei Konserven.
Die Sonne wich von ihrer Pflicht. Versank langsam am Horizont. Sie machten sich auf den Weg zu Lager.
Plötzlich ertönten Schritte. Erst bemerkte keiner der Beiden etwas. Bis die Wächter hinter ihnen standen. Wenige Meter entfernt.
„Verdammt! Los Max lauf!“ Sie trennten sich. Liefen in verschiedene Richtungen. Beide kannten den Plan. Sie mussten die Wachen abhängen. Und irgendwo untertauchen, bis es sicher war. Erst dann durften sie ins Lager zurück. Auch die Wachen teilten sich.
Verfolgten die Flüchtlinge.
Schlossen zu ihnen auf.

Beide liefen. Waren völlig außer Atem. Plötzlich knickten ihre Beine ein.
Beide. Unabhängig von einander gingen zu Boden. Wurden von den Wachen eingekreist.
Mit Gewähren zielten die Männer auf die jungen.
Bereit zum Schuss.
Die Waffen im Anschlag.
Und Plötzlich….